

Gemeinderat - öffentlich - vom 17.03.2015

1) TOP 4-013/15 Leitbilddiskussion der Stadt Donaueschingen

Oberbürgermeister Pauly führt anhand der Sitzungsvorlage in den Tagesordnungspunkt ein und weist darauf hin, dass vergangene Woche im Rahmen der Städtebauförderung 2015 der Antrag der Stadt Donaueschingen auf Aufnahme in die Sanierungsförderung vom Land Baden-Württemberg bewilligt worden sei. Der Antrag umfasse die gesamten vorbereitenden Maßnahmen und Untersuchungen zur Aufnahme der eigentlichen Fördermaßnahme „Konversionsgelände Donaueschingen“ in ein Städtebauförderungsprogramm. Der zu erwartende Zuschuss belaufe sich auf 114.000 €.

Herr Fock (Kommunalentwicklung Baden-Württemberg) erläutert mit Hilfe einer Power Point Präsentation das gesamtörtliche Entwicklungskonzept. Des Weiteren weist Herr Fock auf den Tag der Städtebauförderung hin. Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigelegt.

(Auf Frage von Stadtrat Karrer) Eine Kostenaufstellung für die Beantragung der Fördergelder müsse gemacht werden. Diese eingereichte Kostenaufstellung müsse sicherlich jährlich finanziert werden. Dies sei den Fördergebern allerdings auch bewusst. Bisher habe es noch nie Probleme mit Fördererhöhungen gegeben. Der Prozess müsse offen und fair gestaltet werden.

(Auf Frage von Stadtrat Roland Erndle) Die Vergabe von Fördergeldern sei nicht abhängig vom Eigentümer, sondern von den Maßnahmen. Dies bedeute, dass auch Investoren Fördergelder erhalten könnten, wenn ihre Baumaßnahmen förderfähig seien.

Stadtrat Hall: Der Gemeinderat wisse, dass die Planungshoheit beim Gemeinderat liege und dessen Verantwortung sei sich der Gemeinderat ebenfalls bewusst. Wichtig sei, dass der Rahmenplan so flexibel sei, dass bei Änderungen der Leitbildformulierungen auch der Rahmenplan dementsprechend immer noch geändert werden könne.

Stadtrat Kaiser: Auch für ihn sei es wichtig, dass der Antrag dynamisch formuliert werde, sodass mögliche Änderungen zu einem späteren Zeitpunkt unproblematisch und flexibel durchführbar seien.

Herr Geissler: Der Rahmenplan könnte jederzeit nachjustiert werden. Bis zum 9. Mai 2015 wolle man das GEK erarbeitet haben, um dies dann mit den Bürgern zu diskutieren. In der Gemeinderatssitzung am 23. Juni 2015 solle dann der Rahmenplan verabschiedet werden.

Stadtrat Hall: Vor der Zukunftswerkstatt am 9. Mai 2015 solle der Gemeinderat in einer Sitzung über die Themenfelder, die in dieser Zukunftswerkstatt mit der Bürgerschaft diskutiert werden sollen, diskutieren.

Herr Bunse: Genau diese Schwerpunkte sollen bereits in der heutigen Sitzung durch den Gemeinderat festgelegt werden. Diese Vorgehensweise sei in der letzten Gemeinderatssitzung beschlossen worden.

Herr Geissler (Kommunalentwicklung Baden-Württemberg) erläutert mit Hilfe einer Power Point Präsentation die Leitbildentwicklung im Rahmen eines Stadtentwicklungsplans und den Sachstand zum gesamtörtlichen Entwicklungskonzept. Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigelegt.

Oberbürgermeister Pauly: Dem Wunsch des Gemeinderates, in der Zukunftswerkstatt am 9.

Mai 2015 auch mit der Leitbilddiskussion zu beginnen, sei die Verwaltung gefolgt. Diese Leitbilddiskussion sei nach dieser Zukunftswerkstatt nicht abschließend diskutiert, sondern lediglich angestoßen. In der letzten Gemeinderatssitzung hätten sich alle Fraktionen dafür ausgesprochen, dass die Beratung bezüglich der Konversion am 9. Mai 2015 Vorrang haben solle.

Stadtrat Hall: Der Gemeinderat müsse noch vor der Zukunftswerkstatt am 9. Mai 2015 politische Ziele formulieren, beispielsweise, ob auf dem Konversionsgelände künftig ein Bildungsstandort errichtet werden solle (Realschule).

Herr Bunse erläutert mit Hilfe von Folien, den Zeitplan für die Aufstellung des Rahmenplans, die Arbeitsgruppen und der zeitliche Ablauf der Zukunftswerkstatt am 9. Mai 2015. Diese Folien sind dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Oberbürgermeister Pauly: (Auf Frage von Stadtrat Roland Erndle) Die Präsentation von Herrn Fock und Herrn Geissler werde den Gemeinderäten per E-Mail zugesendet.

Stadtrat Kuttruff: Wichtig für die Zukunftswerkstatt sei, dass vor der Diskussion die beteiligten Bürger auf denselben Stand wie der Gemeinderat gebracht würden. Dies bedeute, dass die Bürger über das GEK zuerst informiert werden sollen, dann über das ISEK und in diesem Zusammenhang auch über die Wohnungsmarktanalyse. Die Leitbilddiskussion solle komplett für die Zukunftswerkstatt gestrichen werden. Wichtig sei die Konversion und über diese solle bei der Zukunftswerkstatt ausschließlich diskutiert werden. Die Themen Tourismus, Image, Marketing und Verkehr sollen pointiert betrachtet werden.

Stadtrat Hall: Der Gemeinderat habe die Planungsverantwortung und daher sollen nicht Ideen bei der Zukunftswerkstatt gesammelt werden, hinter die der Gemeinderat gar nicht stehe. Bereits im Vorfeld sollte der Gemeinderat Themenfelder für die Bürgerbeteiligung bei der Zukunftswerkstatt aufarbeiten.

Oberbürgermeister Pauly: In der vergangenen Gemeinderatssitzung am 24. Februar 2015 habe sich der Gemeinderat darauf geeinigt, dass in der heutigen Sitzung der Ablauf der Zukunftswerkstatt und die verschiedenen Arbeitsgruppen besprochen und beschlossen werden sollen. Ein bereits fertiges, schon im Gemeinderat vorberatenes Konzept für die Zukunftswerkstatt sei abgelehnt worden.

Herr Bunse: Der Vorschlag von Stadtrat Kuttruff, zuerst den Vortrag von Herrn Geissler und dann den von Herrn Dr. Acocella in der Zukunftswerkstatt zu halten, sei sehr gut. Nach dieser Zukunftswerkstatt werde im Gemeinderat der Rahmenplan diskutiert und verabschiedet.

Stadträtin Dr. Jarsumbek: Im Rahmen der Zukunftswerkstatt werde man es nicht schaffen Leitbilder zu entwickeln. Sie wünsche sich von Herrn Geissler, dass er bei der Zukunftswerkstatt am 9. Mai 2015 einen anderen Vortrag als heute im Gemeinderat mache. Des Weiteren beantrage sie, dass mit der Zukunftswerkstatt bereits um 9.00 Uhr begonnen werde. Die Kaffeepause könnte auch in die Worldcafés integriert werden.

Stadtrat Dr. Wagner: Nach der Zukunftswerkstatt solle der Gemeinderat seine Ziele bezüglich der Konversion formulieren. In den Worldcafés sollen nicht die gleichen Argumente und Vorschläge geäußert werden, wie in der ersten Zukunftswerkstatt zur Konversion im vergangenen Jahr.

Stadtrat Dr. Kaminski: Dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Vorgehen könne zugestimmt werden. Es müsse aber noch vor der Zukunftswerkstatt beraten werden, wo der Gemeinderat die Realschule sehe.

Stadtrat Reith: Es sei richtig und auch wichtig in der Zukunftswerkstatt am 9. Mai 2015 mit der Beratung der Leitbilder zu beginnen. Die Entwicklung der Leitbilder sei ein dynamischer Prozess, der jetzt gestartet werden müsse. Auch er sei der Meinung, dass das Thema Realschule vor der Zukunftswerkstatt im Gemeinderat besprochen werden müsse. Des Weiteren wünsche er sich für die Zukunftswerkstatt viele interessierte Bürgerinnen und Bürger. Er richte hiermit einen Apell an alle Bürgerinnen und Bürger, an der Zukunftswerkstatt teilzunehmen.

Stadtrat Mosbacher: Nach der Zukunftswerkstatt müsse der Gemeinderat politisch über die in der Zukunftswerkstatt gemachten Vorschläge und Anregungen diskutieren.

Herr Bunse: Die Zukunftswerkstatt am 9. Mai 2015 werde in „Gesamtörtliches Entwicklungskonzept und Konversion“ umbenannt.

Die Realschule sei kein Thema für die Zukunftswerkstatt. Der Technische Ausschuss habe die Verwaltung beauftragt, das College Robert-Schumann aus pädagogischer und räumlicher Sicht für die Umsiedlung der Realschule zu prüfen. Diese Prüfung dauere derzeit noch an. Im September oder Oktober würden die Ergebnisse dieser Untersuchung dem Gemeinderat vorgestellt werden können. Sollte sich nach dieser Untersuchung herausstellen, dass die Realschule im Konversionsgelände verwirklicht werden könnte und sich der Gemeinderat dann auch dafür entschlüsse, könnte der Rahmenplan fortgeschrieben werden.

Des Weiteren schlage er vor, zuerst den Vortrag von Herrn Geissler und dann den von Herrn Dr. Acocella in der Zukunftswerkstatt zu planen. Da der Gemeinderat den Wunsch äußere, in der Zukunftswerkstatt nur das gesamtörtliche Entwicklungskonzept zu thematisieren, müssten die fünf Arbeitsgruppen neu gebildet werden. Die Verwaltung werde intern die Arbeitsgruppen festlegen.

In der Gemeinderatssitzung am 23. Juni 2015 solle die Rahmenplanung im Gemeinderat vorgestellt werden.

Oberbürgermeister Pauly: Im Rahmen der Zukunftswerkstatt würde der Gemeinderat noch keine Entscheidungen treffen. Die Ideen der Bürger sollen in der Zukunftswerkstatt eingeholt werden und dann in den Gemeinderatssitzungen diskutiert werden.

Stadtrat Karrer: Eine Sitzung für die Beratung des Rahmenplans reiche seiner Meinung nach nicht aus. Zwischen dem 9. Mai und 23. Juni 2015 müsse eine weitere Gemeinderatssitzung für die Diskussion des Rahmenplanes stattfinden.

Oberbürgermeister Pauly: Die Verwaltung werde einen weiteren Sitzungstermin zwischen dem 9. Mai und 1. Juli 2015 für die Diskussion des Rahmenplanes festlegen.

Beschluss:

1. Der am 5. Mai 2015 geplanten Zukunftswerkstatt wird wie von der Verwaltung vorgeschlagen mit folgenden Änderungen zugestimmt:
 - Titel: „Gesamtörtliches Entwicklungskonzept und Konversion“
 - Beginn: 9.00 Uhr
 - Vortrag: Zuerst ein Vortrag von Herrn Geissler (Gesamtörtliche Entwicklungskonzept Donaueschingen) und dann von Herrn Dr. Acocella (Integriertes Städtebauliche Entwicklungskonzept Konversion)

(29 Ja, 5 Enthaltungen)

2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Arbeitsgruppen entsprechend für den Konversionsprozess notwendigen GEK und ISEK neu zu bilden.

(29 Ja, 3 Nein, 2 Enthaltungen)

Stadtrat Rögele: In der kommende Woche stattfindenden Gemeinderatssitzung solle die Verwaltung den Gemeinderat über die gebildeten Arbeitsgruppen für das Worlcafé informieren.